

Kleine, schildhaltende Engel krönen den Aufsatz. Vier Figuren stellen Tod, Vergänglichkeit, Weisheit und Tapferkeit vor. Auf der rechten Seite steht in Erzfigur Herzog Albrecht V. in altdeutscher Herzogstracht, auf der linken Seite Wilhelm V. als Ritter vom goldenen Vlies. Durch seitwärts angebrachte Öffnungen sieht man die alte Grabplatte von rötlichem Marmor, ein bedeutendes Denkmal alter Bildhauerkunst, auf dem die erhabene *W*ildung Kaiser Ludwigs des Bayern im Krönungsgewand auf dem Thron zu sehen ist. In der unteren Abteilung sind zwei männliche Gestalten, die ältere im langen Pelzgewand, die jüngere gewappnet, die zwei bayerische Herzoge, wahrscheinlich Herzog Ernst und dessen Sohn Albrecht III. vorstellen sollen.

Eine andere Merkwürdigkeit ist die der Kanzel gegenüber hoch an einer Säule hängende türkische Fahne, die der tapfere Kurfürst Max Emanuel im Krieg gegen die Türken erbeutete. Auf dem Turm der Domkirche ist die sogenannte große Salveglöcke, 12000 *k* schwer, die nur bei großen Festen geläutet wird. Sie wurde von Herzog Albrecht gestiftet. Um die Domkirche herum liegt der Frauenplatz. Wo heute noch, dem Haupttor gegenüber, der Baum auf dem Rasenplatz steht, lag der frühere Dechanthof. In der Ecke vor dem Mesnerhaus steht noch der früher seines guten Wassers wegen berühmte Freithofbrunnen. Dort erhielt jeden Sonnabend eine bestimmte Anzahl Armer ein Laibchen Brot, ein Stück Fleisch und zur Fastenzeit Erbsen und Schmalz. Eine Gedenktafel am Frauenplatz Nr. 10 bezeichnet das Haus als das Haus zum reichen und goldenen Almosen.

Wer kann die Frauentürme aus dem Gedächtnis zeichnen?

29. Nördlich vom Marienplatz.

Vom Marienplatz ziehen drei Straßen nach Norden, die Wein- und Theatinerstraße, die Diener- und die Burgstraße.

Die Weinstraße war früher der Weinmarkt. In Altbayern, besonders in Landshut und Freising, wurde Wein gebaut, der trotz seines sauren Geschmacks echt und gesund war und deshalb großen Absatz fand. Das heutige Thomashaus war früher unter dem Namen „Greised“ bekannt. Die Abbildung am Gebäude erklärt der beistehende Vers:

„Vom Vogel Greif, dem mythischen Tier,
von eh führt den Namen das Greised hier.“

Die Fortsetzung der Weinstraße ist die Theatinerstraße, nach der Kirche benannt. Kurfürst Ferdinand Maria und seine